



2. Quartal 2019: Dividendensaison

Sehr geehrte Damen und Herren,

das zweite Quartal ist an den Kapitalmärkten „planmäßig leicht positiv“ verlaufen, die Aktienmärkte konnten an das starke erste Quartal anknüpfen. Die vielen politischen Themen und Aufreger überlagern das wirtschaftliche Geschehen mittlerweile, sodass es schwerer wird, den Blick für das Wesentliche zu behalten.

In Anlehnung an einen erfolgreichen Pop-Song aus den frühen 80ern sollte die Überschrift zunächst eigentlich „Video killed the Radio Star“ heißen. Zwei Videos hatten im Mai in Deutschland und Österreich für reichlich Aufregung gesorgt. Zunächst Mitte Mai in Österreich führte das „Ibiza-Video“ zum Rücktritt des FPÖ-Vizekanzlers und damit auch zum Scheitern der Koalitionsregierung von Kanzler Kurz. Heimlich gefilmte Aufnahmen zeigten Vizekanzler Strache im Gespräch mit einer vermeintlichen russischen Investorin über mögliche Formen politischer Einflussnahme. Die CDU wurde eine Woche später von Rezo, einem jungen Mann mit blauen Haaren, kalt erwischt. Das Video des YouTubers mit dem Titel „Die Zerstörung der CDU“ wurde eine Woche vor den Europawahlen über 15 Millionen Mal geklickt – rund 55 Minuten lang rechnet er dabei wortgewaltig und gestenreich mit der Union und auch ihrem Koalitionspartner SPD ab. Rezos Fazit: Bei der Europawahl bloß nicht die Union wählen, die SPD aber auch nicht und schon gar nicht die AfD. Der zuvor als Schicksalswahl titulierten Europawahl hat es jedenfalls nicht geschadet, vermutlich eher sogar geholfen – die Wahlbeteiligung war die höchste der vergangenen 20 Jahre. EU-weit lag sie bei 51%, in Deutschland betrug sie 61,4% (48,1% in 2014). Die deutlich gestiegene Wahlbeteiligung spiegelt durchaus ein erhöhtes Interesse an europäischer Politik wider. Der große Durchmarsch der Rechtspopulisten und Europakritiker ist ausgeblieben, Europas Bürger stehen dem Konzept Europa durchaus positiv gegenüber. Sie wollen aber ein Europa, welches sich mit den drängenden Problemen unserer Zeit, insbesondere Klimaschutz und Klimawandel, beschäftigt – und nicht mit sich selbst. In Deutschland sind die Grünen bei den unter 60-jährigen mittlerweile sogar die stärkste Kraft –

hier deutet sich ein Strukturbruch an. Bleibt die Frage, wie es politisch in Deutschland weitergeht. Politische Schwergewichte wie Peer Steinbrück (SPD) oder Friedrich Merz (CDU) sagen ein Scheitern der GroKo vor dem Jahresende voraus. Ein Börsianer würde es so formulieren: Wäre die GroKo börsennotiert, würde sie vom Kurszettel verschwinden. Die Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen im Herbst werden Klarheit bringen. Nicht umsonst stammt folgende Aussage von Grünenchef Habeck: „Wer uns wählt, weiß und will, dass sich damit Gravierendes ändert.“

Alle anderen politischen Dauerbrennerthemen sind uns im zweiten Quartal erhalten geblieben und werden hier nur kurz im Stenogrammstil erwähnt: Deal im Handelsstreit USA/China steht noch aus. Nächste Chance zur Einigung beim G20-Gipfel Ende Juni. Theresa May tritt als britische Regierungschefin zurück und hinterlässt einen unvollendeten Brexit. Der Wahlsieg der neu gegründeten Brexit-Partei erhöht die Gefahr eines Austritts ohne Anschlussabkommen. Wiederholte Eskalation im Haushaltsstreit zwischen der EU und Italien. Die EU-Kommission empfiehlt die Eröffnung eines Defizitverfahrens, Italien kontert und plant mit der Einführung von Mini-Bots die Einführung einer Parallelwährung zum Euro.

Nicht nur in der europäischen Politik wird es zunehmend grüner, auch die Finanzbranche kommt am Thema Nachhaltigkeit kaum mehr vorbei. Der EU-Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen wurde im Frühjahr 2018 veröffentlicht, es wird allerdings noch bis zum Herbst dauern, bis der Rechtsrahmen zur Umsetzung steht. Dennoch macht es schon jetzt Sinn, die Ziele des Aktionsplanes einmal kurz darzustellen und die bisherigen Entwicklungen und Trends in der Finanzbranche aufzuzeigen.



Mit Sustainable Finance schafft die Europäische Kommission einen rechtlichen Rahmen, der die Aspekte Umwelt, Soziales und Governance ("ESG") in den Mittelpunkt des Finanzsystems stellt. Dies soll den Übergang der EU-Wirtschaft zu einer umweltfreundlicheren und widerstandsfähigeren Kreislaufwirtschaft unterstützen. Durch die Beachtung sogenannter ESG-Faktoren sollen Investitionen nachhaltiger gestaltet werden. Bis Ende April waren knapp 800 nachhaltige Fondsprodukte auf dem Markt, rund 200 Mrd. Euro werden so verwaltet. Nachhaltige Anlagestrategien lassen sich grob in drei Gruppen unterteilen: Strategien, die Nachhaltig/SRI /Sustainable im Namen führen, schließen bestimmte Unternehmen oder Sektoren (z.B. Rüstung oder Gentechnik) aus. Bei sogenannter ESG-Integration werden ESG-Faktoren von vornherein in die Unternehmensanalyse integriert – sie stehen somit gleichberechtigt neben klassischen Analyse Kriterien wie Wachstum, Gewinn oder Verschuldung. Letztlich beim Impact Investing geht es darum, welchen Beitrag ein Unternehmen zur Lösung von sozialen oder Umweltproblemen leistet. Nach Auswertung diverser Studien zeigt sich, dass sich die Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien durchaus positiv auf die Performance auswirkt. Allerdings führt das Aussortieren von Unternehmen dazu, dass die Zahl investierbarer Unternehmen abnimmt, was zu Lasten der Diversifikation geht. Das Thema Nachhaltigkeit wird uns künftig häufiger begegnen, sukzes-

sive werden wir es in unseren Mandaten umsetzen. Die Dividendensaison ist ein Klassiker, der in jedem Frühjahr die Anleger verückt. Es ist nachgewiesen, dass Dividenden einen sehr nennenswerten Beitrag zu dem mit Aktien insgesamt zu erzielenden Anlageerfolg liefern. Für europäische Aktien beträgt die Durchschnittsdividendenrendite 3,7%, rekordhohe 92% der europäischen Aktien liefern somit einen höheren Ertrag ab als Staatsanleihen. Und bei acht von zehn Aktien in Europa bleibt die Dividende stabil oder steigt sogar. Warum diese Aufzählung? Weil die zweite, wesentliche Ertragskomponente, der Zins, sobald nicht zurückkehren wird. Und hier sind wir wieder am Anfang, beim Blick auf das Wesentliche. Auch wenn der künftige EZB-Präsident noch nicht feststeht – die Europäische Zentralbank hat erneut klargemacht, dass die Leitzinsen in der Eurozone frühestens im zweiten Halbjahr 2020 steigen werden – wenn überhaupt. Und die US-Notenbank FED wird vermutlich schon im Juli den Leitzins wieder senken. Präsident Trump stellt die Weichen für seine zweite Amtszeit. Somit bleibt der Zins niedrig, Aktien alternativlos und das geliebte Tagesgeld eine Nullnummer. Freie Liquidität wird also weder bei Ihnen noch bei Ihren Freunden und Bekannten verzinst. In unserem Ertragsdepot (ohne Aktienanteil) haben wir in 2019 eine Performance von +5,21% und seit Mai 2010 sogar von +46,12% erzielt. Geben Sie unseren Flyer doch gerne weiter und empfehlen Sie uns.

Die Entwicklung unserer Verwaltungsdepots im Einzelnen:

	seit 27.05.2010	2017	2018	2019
Ertrag	+ 46,12%	+ 7,31%	- 2,19%	+ 5,21%
Konservativ	+ 56,58%	+ 8,35%	- 4,44%	+ 7,52%
Ausgewogen	+ 46,56%	+ 8,71%	- 5,80%	+ 7,91%
Chancenorientiert	+ 54,44%	+ 10,79%	- 5,80%	+ 9,02%
Fondsdepot Offensiv (01/13)	+ 41,79%	+ 4,83%	- 5,98%	+ 8,54%
Fondsdepot Ausgewogen	+ 62,23%	+ 6,17%	- 8,00%	+ 7,15%

Carsten Wanner

Detlef Hauptstein

Stefan Franke